

Geleitwort

Konzepte zum Koppeln von Informationssystemen und zur Kommunikation von Softwarekomponenten erfahren in der Wirtschaftsinformatik seit geraumer Zeit erhebliche Beachtung. Sie sind eine Voraussetzung für die durchgängige, medienbruchfreie IT-Unterstützung betrieblicher Prozesse. Die in diesem Bereich etablierten Konzepte und Technologien, wie beispielsweise CORBA und DCOM, weisen jedoch verschiedene Nachteile auf. Sie sind im Allgemeinen an bestimmte Plattformen, Programmiersprachen und Protokolle gebunden. Universell einsetzbare Standards fehlen jedoch bislang. Web Services versprechen eine Lösung für genau diese Einschränkungen. Sie erlauben es, Funktionalitäten von Softwarekomponenten unabhängig von der Plattform und der Programmiersprache zu entwickeln und zu nutzen. Allerdings sind bei dieser jungen Technologiekombination noch zahlreiche Herausforderungen zu lösen und entsprechende Standardisierungen herbeizuführen, die wiederum zu einer niedrigeren Komplexität und damit zu einer höheren Akzeptanz sowie einer weiteren Verbreitung von Web Services führen.

Vor diesem Hintergrund behandelt Herr Burghardt ein Thema, über das im wissenschaftlichen Bereich bislang keine geschlossene Abhandlung vorliegt und das auch für die Praxis von hoher Relevanz ist. Für das Themenumfeld besteht nach wie vor ein großer Forschungsbedarf, da sich die meisten in diesem Bereich vorliegenden Veröffentlichungen auf Standardisierungsvorschläge oder deskriptive Beschreibungen von bereits verabschiedeten Standards beschränken.

Insgesamt wird eine Arbeit vorgelegt, die sich mit der Technologiekombination „Web Services“ als Innovation beschäftigt und wichtige Anhaltspunkte für die Lösung bestehender Herausforderungen liefert. Dazu befasst er sich insbesondere mit beispielhaften Anwendungsszenarien. Nachfolgende wissenschaftliche Arbeiten sollten die in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse nutzen und vermehrt den Einsatz von Web Services in verschiedenen Anwendungsdomänen untersuchen. Durch die Beurteilung verschiedener Prototypen wird die wissenschaftliche Diskussion auf die praktische Eignung getestet.

Matthias Schumann